# Gedächtnisprotokoll der Expertengespräche mit Hendrik Buhl

Die Gespräche fanden am 26. und 27. Juli 2017 an der Universität Regensburg statt und sollten im Vorfeld der Implementierungsphase dabei helfen, ein finales Konzept für die Analyse zu entwickeln.

***Können Sie schildern, worauf Ihre musikalische Erfahrung und Ihr Wissen speziell über die Beatles basiert?***

Der Befragte war langjähriges Mitglied in einer semi-professionellen Beatles Coverband. Auch deshalb beherrscht er die Musik der Beatles auf Gitarre und Bass. Darüber hinaus war er 2010 als Experte auf dem 50. Bühnenjubiläum der Beatles in Hamburg als Experte tätig. Seine lange Leidenschaft für die Beatles bezeugen außerdem seine Instrumentensammlung mit originalgetreuen Gitarren und Bässen und diverse Literatur sowie Filmmaterial und Musik.

***Ab wann würden Sie ein Lied als "komplex" bezeichnen?***

Als erstes erwähnt der Experte rhythmische Varianz innerhalb eines Liedes. Darüber hinaus nennt er den Faktor der Instrumentation. Dazu zählt für ihn der Einsatz vieler verschiedener Instrumente. Er erwähnt auch den Gebrauch unkonventioneller, uneuropäischer Instrumente wie der Sitar.

***Welche musikalischen Abgrenzungen können aus Ihrer Sicht zwischen den einzelnen Alben vorgenommen werden?***

Die erste Phase wird für Hendrik Buhl von den „Touring Years“ definiert. Das schließt musikalisch etwa die Alben „Please Please Me“ bis „Help!“ ein. Der Song „Yesterday“ weist mit dem Streichersatz bereits auf die Kompositionen hin, die nicht mehr für das Live-Auftreten komponiert wurden. Anschließend gab es mit den Alben „Rubber Soul“ und „Revolver“ eine Übergangsphase zu den kreativsten Studioalben. Die Arrangements werden etwa ab dem Album „Revolver“ komplizierter. Als kreative Hochphase empfindet der Experte „Sgt. Pepper’s Lonely Hearts Club Band“ bis „Yellow Submarine“. Als letzte Phase wird „Abbey Roads“ und „Let It Be“ angesehen. Hier werden teilweise früher geschrieben Stücke verwendet, um die Alben zu füllen. Herr Buhl weist außerdem darauf hin, dass „Let It Be“ zwar als letztes veröffentlicht wurde, jedoch eigentlich vor dem Album „Abbey Road“ aufgenommen wurde.

Der letzte Auftritt fand im August 1966 statt. Im Anschluss daran wurde bewusst Studiomusik arrangiert. Diese waren folglich nicht mehr auf Live-Auftritte ausgelegt und konnten somit auch musikalisch komplexer sein. Darüber hinaus hatte die damalige Studio-Technik einen erheblichen Einfluss auf die Komplexität beispielsweise beim Album „Sgt. Pepper’s Lonely Hearts Club Band“. Hier wurden vom Produzenten George Martin außerdem neue Methoden entwickelt, um die Wünsche der Gruppe umzusetzen.

*-Dem Experten wird die Ebenen-Einteilung für Ton- und Akkordmaterial gezeigt und wie anhand dieser die Komplexität der Lieder miteinander verglichen werden soll.-*

***Könnten diese Abgrenzungen über Tonale- und Mehrklang- und Rhythmus-Analysen nachzuvollziehen sein?***

Der Experte denkt über die Unterschiede früher und später Lieder nach und kommt zu dem Schluss, dass durchaus Unterschiede vor allem in Ton- und Akkordgebrauch auftauchen.

***Fallen Ihnen spontan weitere Parameter ein, anhand derer ein Lied analysiert werden könnte?***

Bei Vergleich der Instrumentation könnte ein Unterschied zwischen den „Touring Years“ und den späteren Alben auftreten, da hier die Arrangements nicht mehr für Live-Musik angelegt waren.

***Sehen Sie ein "Zusammenwerfen" verschiedener Instrumentalspuren in einem Lied für die Analyse als problematisch an?***

*-Vorstellung eines Beispiel Guitar-Pro Files aus dem Korpus-*

Der Experte hat bereits qualitative Analysen über die Musik der Beatles gelesen und weist darauf hin, dass auch kreative Einfälle in einzelnen Instrumentalspuren zu erkennen sind. Paul McCartney beispielsweise benutzt gegenläufige Basslinien zu seinen eigenen Gesangsmelodien. Andererseits findet er, dass die Betrachtung aller Spuren im gesamten durchaus Interessante Ergebnisse hervorbringen können, was für ihn spontan jedoch schwer einzuschätzen ist.

***Denken Sie, dass musikalische Veränderung im Werk der Beatles nur auf wenige Lieder pro Album zutrifft, oder dass die Alben sich in ihrer Gesamtheit verändern?***

Die Frage kann Hendrik Buhl nicht spontan beantworten, er findet, dass beides möglich ist.

***Erachten Sie eine Gegenüberstellung der Songwriter McCartney, Lennon und Harrison für sinnvoll?***

Der Experte findet den Gedanken sehr interessant. Er weist darauf hin, dass Lennon und McCartney ihre Lieder jedoch stets unter „Lennon/McCartney“ veröffentlicht haben, unabhängig davon, welchen Anteil der jeweilige Autor an Musik beziehungsweise Text hatte. Als Empfehlung wir auf ein Buch von Ian MacDonald (1995) hingewiesen. Dieser ordnet alle Lieder dem hauptsächlichen Autor zu.